

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Löcknitz-Grundschule  
07G14  
(Grundschule)

Juni 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Löcknitz-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Löcknitz-Grundschule .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Löcknitz-Grundschule.....	13
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>15</b>
2.1 Standortbedingungen .....	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>20</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	22
3.2.1 Qualitätsprofil .....	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen .....	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Niclasen,  
sehr geehrtes Kollegium der Löcknitz-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Liesenfeld (koordinierende Inspektorin), Frau Schwerkolt, Herrn Dr. Knape und Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage“, „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“ und „4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Jutta Liesenfeld

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Löcknitz-Grundschule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- Förderung des demokratischen Verhaltens und der Partizipation der Kinder durch das Schülerparlament
- eine Schumatmosphäre, die durch Freundlichkeit und Toleranz geprägt ist
- engagiertes Schulleitungshandeln
- Schaffung einer Kultur des Gedenkens an die Zeit des Nationalsozialismus im Bayerischen Viertel durch vielfältige Projekte
- Förderung der Kommunikation und des soziales Lernens durch Klassengespräche nach festen Regeln
- hohe Schulzufriedenheit bei allen Beteiligten

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Festlegung auf gemeinsame Schwerpunkte in der Unterrichtsentwicklung und stärkere Berücksichtigung individualisierter Lernprozesse
- Arbeit am Schulprogramm und Auswahl von Evaluationsvorhaben unter Beteiligung des gesamten Kollegiums
- Weiterentwicklung der Teamarbeit unter Einbeziehung der Erzieherinnen und Erzieher

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Löcknitz-Grundschule liegt im Ortsteil Schöneberg des Bezirks Tempelhof-Schöneberg in der Nähe des Bayerischen Platzes. Das Einzugsgebiet umfasst das die Schule umgebende „Bayerische Viertel“. Ein großer Teil der Schülerschaft kommt aus bildungsnahen Elternhäusern. Die jahrgangsbezogen organisierte Schulanfangsphase und der Jahrgang 3 umfassen je drei Klassen, die Jahrgänge 4 bis 6 weisen jeweils zwei Parallelklassen auf. Die Schule bietet eine Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb an. Der Englischunterricht beginnt bereits mit der ersten Klasse, die Schule widmet dafür intern Stunden um.

## 1.3 Erläuterungen

„Wir sind eine Schule, die die Vergangenheit nicht verdrängt, die Gegenwart mutig gestaltet und auf die Zukunft verantwortungsvoll vorbereitet.“ Die Umsetzung ihres im Schulprogramm formulierten Leitbildes hat sich die Löcknitz-Grundschule zur Aufgabe gestellt. Durch die aktive Pflege des Gedenkens an Geschehen während der Zeit des Nationalsozialismus im Bayerischen Viertel wird dies in herausragender Weise umgesetzt. So werden im 6. Jahrgang regelmäßig Unterrichtsprojekte zur Entrechtung und Deportation von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen der schulischen Profilbildung eine Stunde zusätzlichen Geschichtsunterricht. Darüber hinaus findet - initiiert und maßgeblich organisiert durch die Schulleiterin - seit 1994 jährlich eine Gedenksteinlegung auf dem Schulhof statt. Im Vorfeld der Veranstaltung besuchen Schülerinnen und Schüler die Ausstellung „Wir waren Nachbarn“ im Schöneberger Rathaus, in der Lebensgeschichten deportierter und ermordeter jüdischer Bürgerinnen und Bürger dokumentiert sind. Aus den Listen der Holocaust-Opfer im Heimatmuseum wählen sie einen Menschen aus, zu dem sie einen Bezug - z. B. durch die Wohnadresse, den Namen oder das Geburtsdatum - herstellen können. Für diese Person legen sie im Rahmen einer schulischen Feier, die jährlich vor den Sommerferien stattfindet, ihren persönlichen Gedenkstein nieder. Das Gedenken wird von der Schule durch ein im Musikunterricht vorbereitetes Rahmenprogramm gestaltet. Eingeladen werden politisch Verantwortliche, aber auch Vertreterinnen und Vertreter der jüdischen Gemeinde und Zeitzeugen. Durch die Gedenksteinlegung ist ein ständig wachsendes Denkmal auf dem Schulhof entstanden. Die Schulleiterin legt Wert darauf, dass die Durchführung des Unterrichtsprojekts und die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an der Gedenksteinlegung nur dann geschehen, wenn diese das wünschen. Darüber hinaus wurden weitere Gedenkprojekte durchgeführt. Auf dem Schulhof wurde der Grundriss der Synagoge, die hier früher stand, sichtbar gemacht. Das Projekt „Arche Noah“, eine von Schülerinnen und Schülern zusammen mit den Religions- und Lebenskundelehrkräften entworfene Spiel Landschaft, stellt ebenfalls eine Beziehung her. Die Idee des gemeinsamen Lebens in gegenseitiger Toleranz soll damit verdeutlicht werden. Die Schule und die Schulleiterin haben mehrere Preise für die Gedenkarbeit erhalten, darunter im Jahr 2011 den 2. Preis der Mete-Eksi-Stiftung und 2010 den 1. Platz im Bundeswettbewerb „Demokratisch handeln“.

In die Projekte werden die Schülerinnen und Schüler immer einbezogen. Auch die Umgestaltung des Schulhofes geschah unter Partizipation der Kinder. So wurde z. B. unter ihrer Beteiligung eine Sitzgelegenheit in Form einer Schlange, die „Sitzschlange“, auf dem Schulhof errichtet. Eine von den Schülerinnen und Schülern geplante Projektwoche zum Thema „Hände“ wird zum Ende des laufenden Schuljahres 2012/2013 erneut organisiert. Die Schule fördert die demokratische Teilhabe der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßige Sitzungen des Kinderparlaments, in dem bereits die Kinder des dritten Jahrgangs Sitz und Stimme haben. Die Leitung haben die Kinder inne, die Schulleiterin unterstützt die Treffen und achtet darauf, dass Ergebnisse dokumentiert und Beschlüsse durchgesetzt werden. Ein Beschluss des Kinderparlaments hängt an der Schultür zur Münchener Str. aus, darauf ist der Appell an die Eltern zu lesen, im Eingang bitte nicht zu rauchen.

Auch in den Klassen befördern die Lehrerinnen und Lehrer das soziale Lernen durch die Pflege der gemeinsamen Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler moderieren ihre regelmäßig stattfindenden Klassenräte selbst. Durch ein Klassenratsbuch oder über Briefkästen können sie ihre Wünsche zur Gestaltung der Tagesordnung einbringen und klären dann Konflikte durch gemeinsame Gespräche nach festen Regeln selbst. Die auf Plakaten dargestellten schulischen „Goldenen Regeln“ für das Verhalten sind sowohl in den Klassen als auch im Schulgebäude ausgehängt. Von den Erfahrungen, die sie im Klassenrat gemacht haben, berichteten die Schülerinnen und Schüler der Löcknitz-Grundschule anderen Schulen im größeren Rahmen, als sie mit einer 6. Klasse am Projekt „Hands for Kids“, einem Programm der Heinrich-Böll-Stiftung zur Förderung der demokratischen Kultur teilnahmen.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an den vielen Vorhaben wirkt sich auf die Schulummosphäre positiv aus. Die Kinder gehen offen miteinander sowie mit den Erwachsenen um. Das Schulgebäude wird sauber gehalten. Trotz der Beeinträchtigung durch Bauarbeiten gelingt es dem Kollegium, angenehme Lernbedingungen für die Kinder zu schaffen. Die Wertschätzung der Schülerleistungen wird an der Löcknitz-Grundschule nicht nur durch ausgestellte Dokumentationen und Urkunden, sondern auch durch Schulveranstaltungen, wie beispielsweise Siegerehrungen nach Wettkämpfen ausgedrückt. Auch in der „Talentshow“ können die Schülerinnen und Schüler zeigen, welche besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten, z. B. im musikalischen Bereich, sie haben. Jedes Kind soll sich im Laufe seiner Schulzeit mindestens einmal auf einer Bühne präsentieren. Damit dies gut gelingt, wird das freie Sprechen vorher geübt. Dazu stehen Stehpulte auf jeder Etage zur Verfügung, die bei Bedarf in die Klassen geholt werden.

Die Schulleiterin der Löcknitz-Grundschule ist Impulsgeberin und Motor für die schulische Arbeit. Für sie steht das Wohl der Kinder an oberster Stelle. Sie arbeitet stets darauf hin, dass die Schule sich mit ihren Projekten und Vorhaben um Preise bewirbt - die sie dann oft auch gewinnt. So gelingt es ihr, für ein gutes Ansehen der Schule zu sorgen. Durch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit sind die Aktivitäten der Schule im Umfeld und darüber hinaus bekannt. Die Pflege der Gedenkkultur im Bayerischen Viertel ist ebenfalls auf die Aktivität der Schulleiterin zurückzuführen. Ihr langjähriges engagiertes Wirken erhält öffentlich große Anerkennung - so bekam sie 2012 den „Obermeyer Jewish Award“ verliehen. Der gute Ruf trägt dazu bei, dass sich Lehrkräfte an die Schule bewerben. Die Schulleiterin setzt sich erfolgreich dafür ein, dass diese eingestellt werden können. So konnte auch eine schwierige Phase beendet werden, in der aufgrund von Krankheitsfällen im Kollegium häufig wechselnde Vertretungslehrkräfte eingesetzt werden mussten.

Die Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sind der Schulleiterin ein wichtiges Anliegen, das sie persönlich fördert. Bei Konflikten reagiert sie schnell und konsequent, für Eltern und Lehrkräfte ist sie ansprechbar, wenn dies gewünscht wird. Sie lässt den Lehrkräften Freiheit bei der Gestaltung ihres Unterrichts und unterstützt neue Ideen, die sie für die Schule als sinnvoll erachtet. Es existiert eine erweiterte Schulleitung unter Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrern, die gemeinsam an der Verwirklichung kurz- und mittelfristiger Vorhaben arbeitet.

Die vielfältigen Aktivitäten und die Arbeit an schulischen Schwerpunkten finden an der Löcknitz-Schule allerdings keine Entsprechung in einer systematisch abgestimmten Schulprogrammarbeit. Das aktuelle Schulprogramm enthält eine Beschreibung der vielfältigen pädagogischen Angebote der Schule. Es wurde von der Schulleiterin allein überarbeitet. Das Kollegium ist mit dieser Verfahrensweise einverstanden, denn es misst der Erstellung eines Schulprogramms wenig Bedeutung zu, sondern sieht dies einzig als Dokument der Außendarstellung. Deshalb gibt es auch keine Steuergruppe, die sich mit möglichen Entwicklungsschwerpunkten befasst. Ebenso wenig werden gezielte Überlegungen zur Wirksamkeit eigener Aktivitäten bzw. pädagogischer Maßnahmen angestellt. Eine interne Evaluation von als wichtig erkannten pädagogischen Vorhaben ist nicht etabliert. Eine in diesem Sinne systematische Schulentwicklung, bei der das Schulprogramm als Arbeitsprogramm genutzt wird, findet in der Löcknitz-Grundschule kaum statt. Die Eltern werden regelmäßig in den Gremien und über das „Löcknitz-Info“ informiert, sind aber in die Schulentwicklung nicht eingebunden.

Der frühen Förderung der englischen Sprache misst die Schulleiterin und das Kollegium hohe Bedeutung zu. Bereits im 1. Jahr der Schulanfangsphase lernen die Schülerinnen und Schüler der Löcknitz-Grundschule Englisch. Die Schule erhält dafür keine zusätzlichen Mittel, sondern setzt innerhalb des Anfangsunterrichts eigene Schwerpunkte. In der Klassenstufe 5 wird Englisch erneut durch eine zusätzliche Stunde im Rahmen der Profilbildung verstärkt. Durch die Teilnahme am Wettbewerb „Big Challenge“ erhält das Lernen zusätzlich einen besonderen Anreiz.

Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit hat im Unterricht der Löcknitz-Grundschule einen hohen Stellenwert. Die Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, dass eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern in den Klassengesprächen zu Wort kommt. Das Lesen wird auf vielfältige Weise gefördert, indem die Kinder z. B. ihre Lieblingsbücher vorstellen oder selbst gefertigte „Leserollen<sup>1</sup>“ nutzen. Die Lehrerinnen und Lehrer setzen unterschiedliche und ansprechende Medien und Materialien ein, um den Lernprozess zu fördern. Auch Computer werden - vorwiegend in Übungs- oder Förderstunden - genutzt. Die Schule hat zwei Laptopwagen angeschafft, damit auch im Klassenraum geübt werden kann. Darüber hinaus stehen in den Klassenzimmern vielfältiges Übungsmaterial sowie Bücher zur Verfügung. Im Unterricht gehen die Lehrkräfte auf unterschiedliche Lernstände ein, indem sie sich den Kindern individuell zuwenden und dabei Erklärungen sowie Hinweise geben. Oft helfen sich die Schülerinnen und Schüler bei ihren Aufgaben gegenseitig, weniger häufig erhalten sie Gruppenaufgaben, die ein teamorientiertes Verhalten fördern. Eine Differenzierung nach verschiedenen Leistungsniveaus nehmen die Lehrerinnen und Lehrer nur selten vor. Ein Teil der Aufgaben ist so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden können, auf welchem Weg sie zu einer Lösung gelangen. Dieser Ansatz wird in Mathematik auch durch die Teilnahme einiger Lehrkräfte am SINUS-Transfer<sup>2</sup> gefördert. Die Schülerinnen und Schüler haben im Unterricht nicht sehr oft die Möglichkeit, selbstständig zu lernen. Der von der Schule in den vielen Projekten geförderte Ansatz der Schülerpartizipation findet sich daher im tagtäglichen Unterricht nicht durchgehend wieder. Allerdings werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, Referate und Präsentationen nach festgelegten Kriterien zu halten. Sie geben sich dabei gegenseitige Rückmeldungen anhand vorher besprochener Kriterien.

Um Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung gemeinsam vorzubereiten, treffen sich einige Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere der Klassen 1 bis 3, regelmäßig in Teams. Die Schulleitung erleichtert dies durch die Stundenplangestaltung. Im Unterricht dieser Klassen arbeiten die Erzieherinnen und Erzieher bis zu zehn Stunden wöchentlich gemeinsam mit den Lehrkräften. Sie können aufgrund der Einsatzplanung nicht an den Teamsitzungen teilnehmen, würden aber gern mehr eigene Ideen aus ihrem Konzept einbringen. So haben sie kaum Gelegenheit, sich mit den Lehrkräften hinsichtlich ihres Einsatzes in Ruhe abzusprechen. In der Konzeption für den Freizeitbereich beschreiben sie ausführlich und informativ ihre vielseitigen pädagogischen Aktivitäten, die Regeln und den organisatorischen Rahmen.

Trotz grundsätzlicher Arbeitszufriedenheit gibt es bei den Erzieherinnen und Erziehern Kritik und Verbesserungswünsche. Die Schulleiterin hat dies bereits wahrgenommen und plant, intensivere Gespräche mit ihnen zu führen. Die Lehrkräfte arbeiten insgesamt gern an der Löcknitz-Grundschule. Sie betonen, dass sie die Freiheit erhalten, vieles ausprobieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl. Die Eltern sehen ihre Kinder gut auf den Übergang in die Oberschule vorbereitet. Sie schätzen die tatkräftige Schulleiterin und die vielfältigen Projekte der Schule, die Freizeitangebote, die Sport-Wettkämpfe und die Arbeitsgemeinschaften.

---

<sup>1</sup> Die Leserolle dokumentiert die Ergebnisse einer längeren Phase selbstständigen Arbeitens an einem Lesestoff.

<sup>2</sup> SINUS-Transfer ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

## 1.4 Qualitätsprofil der Löcknitz-Grundschule<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil der Löcknitz-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>4</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

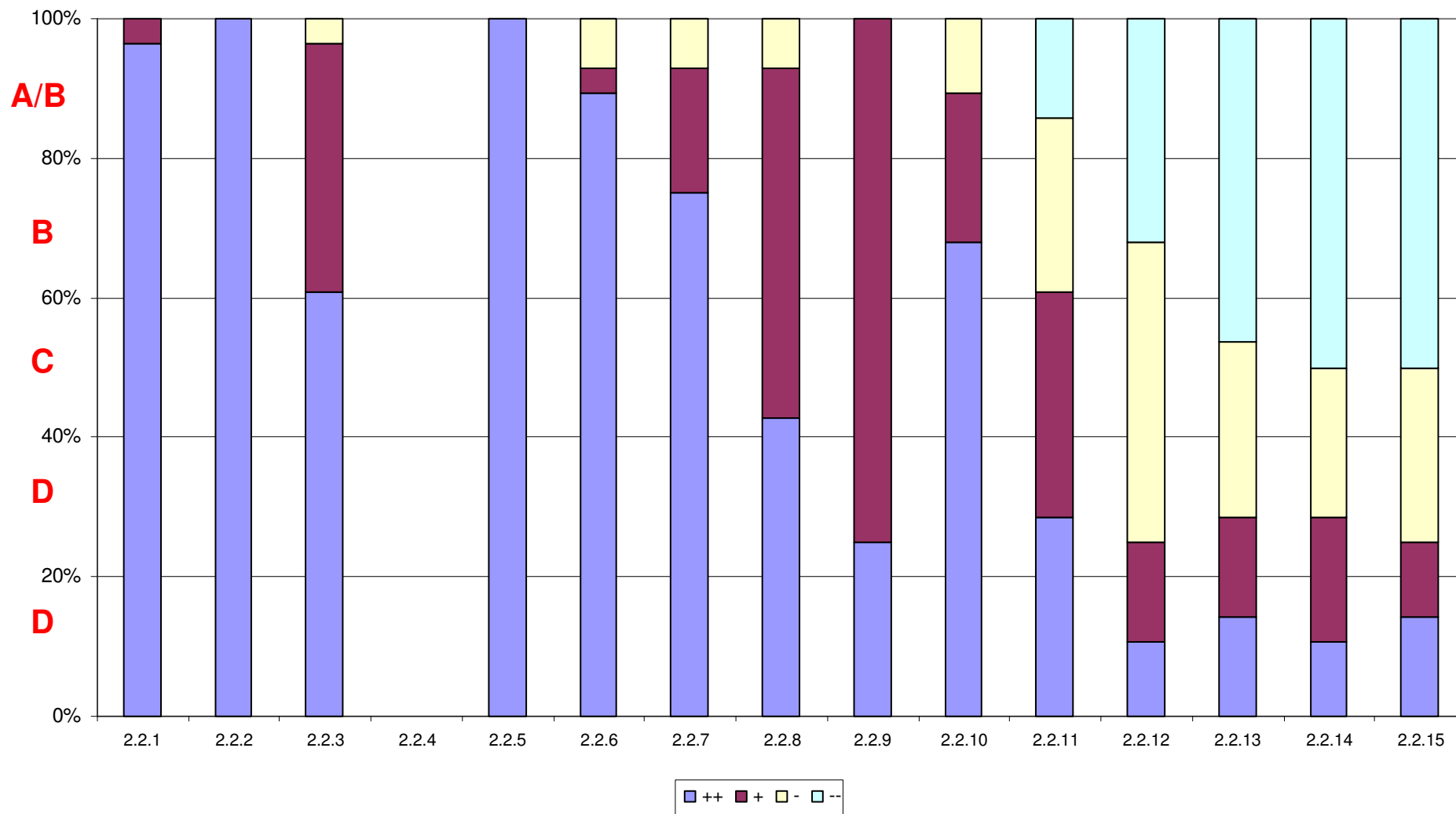
<sup>4</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

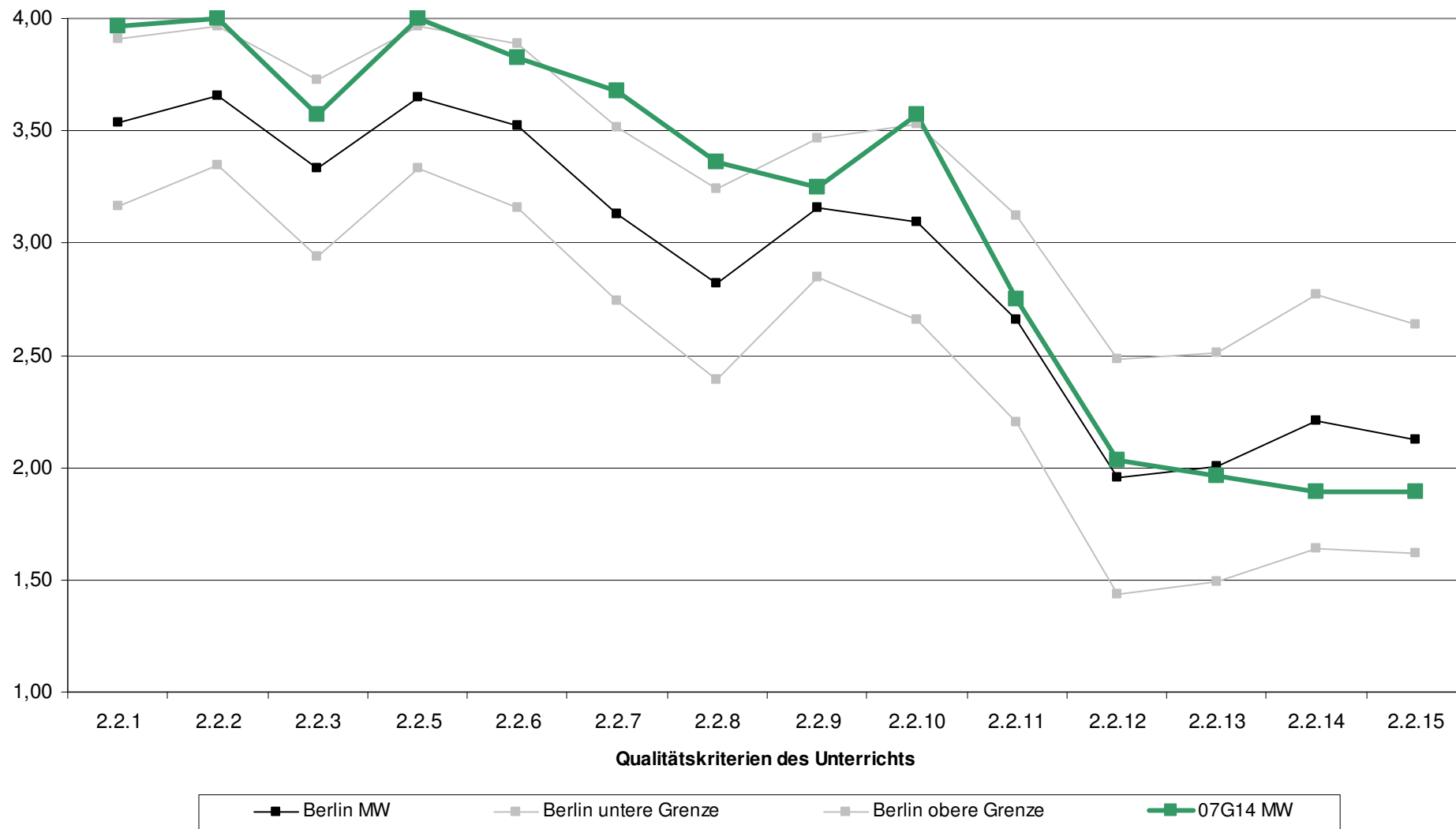
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	28	96,4 %	3,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,96	3,53	<b>a</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	28	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	28	60,7 %	35,7 %	3,6 %	0,0 %	<b>A</b>	3,57	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	3					<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>5</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	28	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	28	89,3 %	3,6 %	7,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,82	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	28	75,0 %	17,9 %	7,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,68	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	28	42,9 %	50,0 %	7,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,36	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	28	25,0 %	75,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,25	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	28	67,9 %	21,4 %	10,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,57	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	28	28,6 %	32,1 %	25,0 %	14,3 %	<b>B</b>	2,75	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	28	10,7 %	14,3 %	42,9 %	32,1 %	<b>D</b>	2,04	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	28	14,3 %	14,3 %	25,0 %	46,4 %	<b>D</b>	1,96	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	28	10,7 %	17,9 %	21,4 %	50,0 %	<b>D</b>	1,89	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	28	14,3 %	10,7 %	25,0 %	50,0 %	<b>D</b>	1,89	2,13	<b>c</b>

<sup>5</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Löcknitz-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	28
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	0	13

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	6	3	14	2	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

4 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
18 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
32 %	Tafel/Whiteboard
14 %	Heft/Hefter

50 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
4 %	Nachschlagewerke
21 %	Fachbuch
7 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
11 %	haptische Medien
54 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	14 %	Entwerfen
39 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
36 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	7 %	Planen
-	Brainstorming	4 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	7 %	Produzieren
54 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	36 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	11 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	4 %	Lernspiel, Planspiel
4 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	25 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	16	4	5
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	54 %	57 %	14 %	18 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 20 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Auf dem Gelände der Löcknitz- Grundschule befinden sich das Hauptgebäude aus dem Jahr 1898, eine Sporthalle aus dem Jahr 1956 und ein Pavillon aus dem Jahr 1975 und der Neubau einer Mensa mit Betreuungsräumen, die 2007 zur Nutzung übergeben wurde. Das Haupthaus ist von zwei Seiten zugänglich, der Eingang in der Berchtesgadener Straße ist seit einiger Zeit wegen umfangreicher Sanierungsmaßnahmen gesperrt. Die vordere und rückwärtige Fassade des Schulgebäudes ist eingerüstet und mit Planen versehen. Der Zugang ist zurzeit nur von der Münchener Straße über den Schulhof möglich. Im Rahmen des 100jährigen Schuljubiläums fanden von Seiten des Schulträgers grundlegende Sanierungsarbeiten statt, die Klassenräume werden allerdings weiterhin durch die Initiative von Eltern und Lehrkräften renoviert.

Der Altbau ist drei Stockwerke hoch. Die kleine Eingangshalle ist mit aktuellen Informationen zum Schulleben, Dokumentationen von Schulveranstaltungen und Auszeichnungen ansprechend gestaltet. Auch Orientierungs- und Hinweisschilder sind hier angebracht. Für das sehr beengte Lehrerzimmer und das benachbarte kleine Büro der koordinierenden Erzieherin im Erdgeschoss plant zurzeit eine Arbeitsgruppe ein neues Nutzungskonzept. Das Sekretariat und das Schulleitungsbüro, welches die Schulleiterin und der stellvertretende Schulleiter gemeinsam nutzen, befinden sich ebenfalls auf dieser Ebene. In der benachbarten ehemaligen Hausmeisterwohnung wurde ein Arbeitsraum mit fünf Internetterminals und ein Besprechungsraum eingerichtet. Die Schulbibliothek verfügt über einen großen und aktuellen Bücherbestand von ca. 5000 Büchern. Die Betreuung und Verwaltung übernehmen die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht einer Lehrkraft im Rahmen einer AG. Sie wird sehr rege angenommen, auch Veranstaltungen wie zum Beispiel schulinterne Lesungen finden hier statt.

Die Fachräume sind auf alle Etagen verteilt. Der Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht ist mit einem Whiteboard und einem Beamer, der Musikraum mit vielen Musikinstrumenten ausgestattet. Er wird auch für Arbeitsgemeinschaften, die die bezirkliche Musikschule anbietet, genutzt. In dem mit einem Smartboard ausgestatteten Computerraum befinden sich 14 Arbeitsplätze. Der Raum wird sowohl für den Unterricht als auch für eine sehr nachgefragte Arbeitsgemeinschaft genutzt. In den zwei weiteren Stockwerken steht je ein Laptopwagen mit 15 Laptops für den Unterricht zur Verfügung. In insgesamt fünf Räumen sind Smartboards für einen kreidefreien Unterricht installiert.

Die Klassenzimmer sind kindgerecht eingerichtet, meist gibt es Sitzecken und Regale oder Schränke für Arbeitsmaterialien. Die Flure mit Bänken und Arbeitstischen werden auch für Unterrichtsphasen genutzt, da Teilungsräume fehlen. Dokumentationen über Arbeitsergebnisse der Lerngruppen, Informationen über besondere Aktivitäten der Schule und Produkte aus Projekten, wie z. B. der Nachbau der Innenansicht einer Synagoge, sind in den Fluren ausgestellt. In den beiden Treppenaufgängen werden an einem Wandfries chronologisch die wichtigsten Ereignisse aus der Schulgeschichte von 1898 bis heute dargestellt.

Im Kellergeschoss befinden sich neben einer „Museumsküche“ und einer neu entstehenden „Museums-Schulklasse“ der Nachkriegszeit drei Funktionsräume der ergänzenden Betreuung für die 4. bis 6. Klassen. Dazu gehören ein Werk-, ein Spiel- und ein Aufenthaltsraum, die durch die Erzieherinnen und Erzieher in Eigenarbeit eingerichtet wurden. Die weiteren, gut ausgestatteten Betreuungsräume befinden sich im 2. Obergeschoss des Mensa-Neubaus und im Pavillon. Die Flure wurden hier liebevoll mit Kinderarbeiten gestaltet. Aktuelle Informationen geben einen Überblick über das Schulleben. Im Neubau befindet sich im Erdgeschoss die „Löcknitzeria“ genannte Mensa, in der am Nachmittag die Hausaufgabenbetreuung stattfindet.

Die sanitären Anlagen in der Schule und in der Sporthalle sind teilweise sehr alt, nach Aussage der Schulleiterin aber überwiegend in einem zufriedenstellenden Zustand. In den Toiletten im alten Pavillon dagegen ist trotz einer Renovierung mit neuen Fliesen eine sehr intensive Geruchsbelästigung -

selbst außerhalb der Toilettenräume - wahrnehmbar. Eine Sanierung ist den Angaben der Schulleiterin folgend derzeit nicht vorgesehen.

Der Schulhof regt durch seine kindgerechte Gestaltung mit Tischtennisplatten, Basketballkörben, einer Sandfläche, zwei Buddy-Bären und einer Kletterspinne zu einer aktiven Pausengestaltung an. Dies wird noch unterstützt durch einen Bauwagen, in dem sich die Kinder Spielgeräte ausleihen können. Eine Kletterwand dürfen die Kinder erst ab der 4. Klasse und nur nach dem Erwerb eines Kletterführerscheins nutzen. Bei der Gestaltung des Schulgeländes, z. B. bei der Bemalung der Turnhallenaußenwand haben sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern aktiv mitgewirkt.



## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Frau Langel-Carossa

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	376				
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	384	384	382	387	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	270 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	21,2 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	4		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	absolute Zahlen	137	149	133	114
prozentualer Anteil	36 %	39 %	35 %	30 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>9</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	25,1				

<sup>9</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Niclasen
stellvertretender Schulleiter	Herr Baillieu

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieher/innen	14

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	428
Profilbedarf I und II	7,52
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	419
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,95 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2012<sup>10</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Löcknitz-Grundschule	33,3	14,6	14,6	18,8	18,8
Vergleichsgruppe <sup>11</sup>	25,3	18,3	23,5	15,0	17,8

#### Deutsch/Sprache

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Löcknitz-Grundschule	14,9	27,7	31,9	10,6	14,9
Vergleichsgruppe	15,7	31,7	25,1	16,8	10,7

#### Mathematik/Muster & Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Löcknitz-Grundschule	12,2	32,7	32,7	10,2	12,2
Vergleichsgruppe	25,9	36,4	23,6	8,1	6,0

#### Mathematik/Größen & Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Löcknitz-Grundschule	36,7	30,6	16,3	10,2	6,1
Vergleichsgruppe	38,9	23,9	11,6	25,2	0,4

<sup>10</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>11</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.03.2013
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	15.04.2013
28 Unterrichtsbesuche	15.04.2013 und 17.04.2013
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	15.04.2013
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	17.04.2013
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	17.04.2013
Präsentation des Berichts	10.06.2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache 2013
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Absprache 2013

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	52 %
Erzieherinnen und Erzieher	79 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	100 %
Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)	27 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Löcknitz-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>13</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Löcknitz-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

<sup>13</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>14</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>14</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.



### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	++
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>15</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	++
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>16</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>15</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 2.1.1 Schulinternes Curriculum

Indikatoren		Wert
	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++

#### 2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote

Indikatoren		Wert
	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#

#### 2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände

Indikatoren		Wert
	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++

#### 2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung

Indikatoren		Wert
	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	93 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	79 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	36 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	96 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	93 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	96 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	11 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	39 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	93 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	86 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	93 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	36 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	54 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	25 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	21 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	79 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	57 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	96 %
	5. Die gewählten Methoden und	79 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	71 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	82 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	79 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	50 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	18 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	50 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	25 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	25 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	43 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	18 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	21 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	75 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	36 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	18 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	14 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	54 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	25 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	39 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	36 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	25 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	25 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>17</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>18</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	+
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>17</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>			
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
<i>Für berufliche Schulen:</i>				
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#			
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i>			
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#			
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
<b>4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
<b>4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	--
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	--
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	+
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	73%	20%	7%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	33%	33%	20%	0%	13%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	67%	20%	0%	0%	13%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	15	80%	0%	0%	0%	20%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	15	80%	20%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	20%	53%	20%	0%	7%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	47%	33%	13%	0%	7%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	67%	33%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	67%	27%	0%	0%	7%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	60%	33%	7%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	80%	13%	0%	0%	7%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	47%	47%	7%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	60%	27%	13%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	60%	27%	7%	7%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	80%	20%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	73%	13%	0%	0%	13%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	15	27%	33%	33%	0%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	60%	33%	7%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	60%	33%	7%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	80%	13%	7%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	53%	40%	7%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	47%	40%	13%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	47%	33%	13%	7%	0%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	33%	33%	27%	7%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	67%	33%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	73%	27%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	27%	67%	0%	0%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	13%	33%	13%	7%	33%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	27%	33%	0%	7%	33%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	47%	40%	7%	7%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	60%	40%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	33%	53%	7%	7%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	27%	53%	13%	7%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	33%	53%	7%	0%	7%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	15	80%	20%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	15	53%	40%	7%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	15	27%	33%	13%	0%	27%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	15	13%	20%	27%	27%	13%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	15	27%	53%	20%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	15	53%	40%	7%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	15	87%	13%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	15	93%	7%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	15	67%	27%	7%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	15	87%	13%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	15	60%	33%	7%	0%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	15	40%	47%	0%	0%	13%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	15	73%	27%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	40%	27%	13%	0%	20%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	53%	40%	0%	0%	7%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsange-	15	47%	33%	7%	0%	13%

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
	boten, bei Fallbesprechungen).						
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	15	20%	33%	27%	7%	13%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	11	36%	55%	9%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	11	45%	36%	9%	0%	9%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	11	9%	55%	36%	0%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	11	9%	27%	0%	0%	64%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	11	36%	36%	0%	0%	27%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	11	18%	36%	9%	0%	36%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	11	18%	55%	18%	0%	9%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	11	36%	36%	0%	0%	27%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	11	45%	55%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	27%	45%	9%	0%	18%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	11	27%	64%	0%	0%	9%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	0%	45%	36%	0%	18%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	11	9%	36%	36%	0%	18%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	11	9%	55%	36%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	36%	64%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	11	64%	27%	0%	0%	9%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	36%	64%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	11	27%	64%	0%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	11	55%	27%	0%	0%	18%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	11	0%	36%	45%	9%	9%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	11	0%	64%	36%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	11	0%	55%	45%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	11	18%	36%	27%	9%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	11	45%	55%	0%	0%	0%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	11	27%	73%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	11	18%	36%	18%	18%	9%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	11	9%	18%	45%	18%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	9%	27%	27%	0%	36%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	11	9%	45%	36%	9%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	11	9%	73%	18%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	27%	55%	18%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	11	9%	55%	18%	0%	18%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	11	36%	55%	9%	0%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	11	9%	36%	27%	27%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	11	9%	36%	27%	27%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	11	73%	9%	9%	0%	9%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	11	82%	9%	9%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	11	36%	45%	9%	9%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	11	64%	9%	9%	0%	18%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	11	18%	64%	18%	0%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	11	45%	18%	18%	0%	18%
60	Arbeitsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	11	18%	36%	36%	0%	9%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	11	27%	55%	9%	0%	9%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	11	55%	27%	18%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	11	18%	82%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	11	36%	36%	18%	9%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	11	9%	45%	9%	27%	9%

### c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	95	68%	23%	5%	0%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	95	24%	47%	25%	1%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	95	40%	39%	17%	2%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	95	55%	29%	15%	1%	0%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	95	26%	46%	20%	7%	0%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	95	39%	20%	23%	11%	7%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	95	82%	16%	2%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	95	44%	38%	14%	2%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	95	67%	22%	8%	0%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	95	53%	34%	5%	3%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	95	61%	26%	8%	1%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	95	51%	36%	4%	5%	4%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	95	53%	33%	7%	1%	6%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	95	55%	29%	7%	2%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	95	60%	25%	1%	3%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	95	31%	41%	20%	4%	4%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	95	69%	24%	5%	1%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	95	67%	19%	8%	2%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	95	66%	20%	2%	4%	7%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	95	56%	16%	6%	6%	16%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	95	54%	25%	7%	7%	6%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	95	83%	12%	4%	0%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	95	73%	26%	0%	0%	1%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	95	27%	51%	15%	6%	1%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	95	53%	29%	5%	5%	7%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	95	36%	29%	12%	5%	18%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	95	27%	36%	14%	3%	20%



#### d) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	26	50%	31%	15%	4%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	26	50%	31%	19%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	26	58%	27%	12%	4%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	26	31%	38%	27%	4%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	26	12%	46%	31%	4%	8%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	26	4%	31%	35%	15%	15%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	26	12%	54%	15%	15%	4%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	26	27%	38%	15%	4%	15%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	26	23%	46%	15%	15%	0%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	26	38%	35%	15%	8%	4%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	26	50%	31%	8%	0%	12%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	26	38%	35%	12%	8%	8%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	26	38%	23%	23%	8%	8%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	26	8%	38%	27%	19%	8%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	26	50%	23%	15%	4%	8%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	26	19%	15%	54%	12%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	26	15%	27%	31%	15%	12%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	26	27%	38%	27%	8%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	15%	19%	31%	31%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	26	46%	38%	4%	0%	12%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	26	46%	31%	15%	4%	4%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	26	38%	46%	12%	4%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	26	31%	31%	27%	12%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	26	38%	31%	19%	0%	12%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	26	42%	35%	15%	8%	0%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	26	69%	27%	0%	4%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	26	69%	23%	4%	4%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	26	38%	31%	12%	12%	8%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	26	54%	15%	8%	8%	15%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	26	42%	38%	12%	4%	4%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	26	23%	35%	31%	12%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	26	35%	58%	4%	4%	0%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	26	12%	15%	31%	23%	19%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

